

► Autobahndeckel Bahrenfeld-Othmarschen: Zwölf Jahre und kein bisschen weiter

Eines kann man der Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“ bestimmt nicht vorwerfen: mangelndes Durchhaltevermögen. Seit zwölf Jahren kämpfen die Lärmgeplagten Anwohner der A7 in Bahrenfeld und Othmarschen für eine Überdeckung der Autobahn nördlich des Elbtunnels.

In dieser langen Zeit gab es immer mal Phasen, in denen sich die Initiative fast am Ziel glaubte – um dann doch wieder von Senat und Baubehörde ausgebremst zu werden. Dass die Bürgerinitiative trotzdem nicht aufgibt, hat zwei Gründe: Zum einen ist sie nach wie vor überzeugt, dass ein Autobahndeckel die einzig sinnvolle Lösung für die Probleme ist, die sich aus der Verkehrsbelastung auf der A7 ergeben. Zum zweiten gibt es zwar bis heute vom Senat kein klares Ja für den Deckel – aber auch kein definitives Nein.

Die Idee ist bestechend, das räumen auch Politik und Fachleute ein: ein begrüntes Dach über der Autobahn, das die zerschnittenen Stadtteile Bahrenfeld und Othmarschen wieder zusammen wachsen lässt. Der Lärm, der heute Tag und Nacht Tausende von Menschen quält, kommt unter die Erde. Bezahlbar wird das Ganze durch einen Flächentausch, soll heißen: Sportplätze, Grünanlagen und Kleingärten, die links und rechts der A7 liegen und der Stadt gehören, siedeln auf den Autobahndeckel um. Dadurch werden Grundstücke frei, die dann für citynahe, hochwertige Wohnbebauung verkauft werden können. Berlin hat vor Jahren schon einen 68-Millionen-Euro-Zuschuss zugesagt, der immer noch bereit liegt. Vor über einem Jahr appellierte



Zeichnung: H.J. Hollinger

der Präses der Handelskammer, Dr. Karl-Joachim Dreyer, an den Senat „unverzüglich die planerische Vorbereitung für den Autobahndeckel aufzunehmen“. Dreyer: „Durch die vom Bund bereit gestellten Gelder für Lärmschutzmaßnahmen beim achtstreifigen Ausbau der A7 könnte der Eigenanteil Hamburgs auf maximal 40 Millionen Euro gedrückt werden. Auf der Habenseite stünden attraktive Wohnflächen infolge der Verlegung heutiger Kleingärten auf den Deckel und eine deutliche Verbesserung der Umweltqualität in diesem Gebiet.“

Natürlich freuen sich nicht alle betroffenen Kleingärtner über die Aussicht, auf den Deckel umzuziehen, auch wenn sie dort moderne Versorgungseinrichtungen und eine gesicherte Zukunft für ihre Parzellen hätten. Sie haben eine eigene Bürgerinitiative gegründet („Apfelbaum braucht Wurzelraum“), die von Politik und Behörden manchmal nur zu gern gegen

die Deckel-Befürworter ausgespielt wird. Andere Kleingärtner sind da offener und haben schon mit der Deckel-Initiative zusammengearbeitet, weil auch sie sich durch den Autobahnlärm von täglich rund 130 000 Fahrzeugen genervt fühlen.

So richtig kann die Bürgerinitiative nicht nachvollziehen, warum außer Gesprächen und Gutachten seit Jahren nichts passiert. Schließlich haben andere Städte wie München oder Düsseldorf längst gezeigt, wie so etwas geht. Immer wieder musste die Initiative „Ohne Dach ist Krach“ die Erfahrung machen, dass sie sich mit Gutachtern und Behördenvertretern über Kosten und Machbarkeit einig wurde, wenig später die Baubehörde aber von diesen einvernehmlichen Ergebnissen abwich und fast nur noch Argumente aufsticht, die gegen das Projekt sprachen. Solange Ole von Beust Oppositionsführer war, hatte er stets ein offenes Ohr für die Initiative und versprach Unterstützung. Heute

ist er nicht mehr zu sprechen und lässt auf seinen Bausenator verweisen. Der hat immerhin zugesagt, demnächst auf einer öffentlichen Veranstaltung Stellung zu nehmen.

Ein Mitglied der Bürgerinitiative klagt stellvertretend für viele andere Nachbarn vor dem Verwaltungsgericht. Nachdem die Baubehörde ohne Planfeststellungsverfahren zwischen Elbtunnel und der Ausfahrt Bahrenfeld eine neue Fahrspur gebaut hat, sieht der Kläger seinen Anspruch auf Einhaltung der Lärmschutz-Richtlinie verletzt.

Wenn die Autobahn eines Tages auf acht Fahrspuren verbreitert wird, muss ohnehin etwas geschehen. Dann greift nämlich die 16. Bundesimmissionschutzverordnung zum Lärmschutz der Anlieger. Warum also dieses Zögern der politisch Verantwortlichen?

Frustrierte A7-Anwohner äußern gelegentlich den Verdacht, der hinhaltende Widerstand könnte daher rühren, dass der Autobahndeckel eine Idee „von unten“ ist – nichts, wofür ein einzelner Politiker oder Behördenchef die geistige Urheberschaft beanspruchen kann. „Wir sind immer für unsere sachorientierte Arbeit gelobt worden, aber so kommen wir nicht weiter“, ist die Einsicht von Initiativensprecher Bernt Grabow. „Wir werden sehr viel lauter protestieren müssen.“

Angelika Gardiner

Für frischen Wind in Hamburgs Blätterwald!

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
GAL Bezirksfraktion Eimsbüttel**

Die Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“ trifft sich dienstags (außerhalb der Schulferien) um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirche, Roosens Weg 28.